

## Zum Gedenken an Kurt Tschamper, Brittnau

19. Januar 1924 bis 2. September 2011



Kurt Tschamper: Sein Name wird unweigerlich mit dem Naturfreundeverein Brittnau und seinem inzwischen weit herum bekannten „Hüttli“ auf der Fröschengülle in Verbindung gebracht. Hat doch der Verstorbene bei dessen Bau massgeblich mitgearbeitet und später jahrzehntelang als umsichtiger Hüttenwart und gewissenhafter Kassier amtiert. Man wird sich hoffentlich auch in späteren Jahren immer wieder dankbar an ihn erinnern.

Am 19. Januar 1924 kam er als jüngster Sohn der Eheleute Julius Gotthilf und Anna Tschamper-Baumgartner im Graben zur Welt. Zusammen mit den zwei älteren Brüdern Ernst und Walter genannt „Bedi“ sowie seiner einzigen Schwester Gertrud durfte Kurt eine glückliche Jugendzeit erleben. Die Tschampers führten einen Schuhladen. Sein Vater arbeitete nebenbei auch als Wegknecht. Als ehemaliger „Chilbi-Vater“ war und ist er

noch heute da und dort ein Begriff. Die Familie war gastfreundlich, weshalb sie vorübergehend auch Kostgänger beherbergte.

Nach Abschluss der Primar- und Bezirksschule wurde Kurt konfirmiert und hatte grosses Glück, in der damaligen Firma Nyffeler & Jordi in Strengelbach eine Stelle zu erhalten. Später wechselte er zur Ringier AG in Zofingen, wo er die Möglichkeit hatte, sich zum anspruchsvollen Beruf eines Tiefdruck-Maschinenmeisters ausbilden zu lassen. Diesem Arbeitgeber hielt er die Treue bis zu seiner Pensionierung. Den Arbeitsweg bewältigte er über all die Jahre und bei jedem Wetter mit dem Velo.

1950 heiratete er seine geliebte Ida Baumann aus Bottenwil. Dieser glücklichen Ehe entsprossen die vier Kinder Silvia, Theres, Annemarie und Beat. Die vorbildlichen und fürsorglichen Eltern erlebten viele schöne und unvergessliche Momente. Ein schwerer Schicksalsschlag trübte das harmonische Familienleben, als die herzengute Ehefrau und Mutter am 13. Juni 1982 durch eine Hirnblutung mitten aus dem Leben gerissen wurde. Dieses traurige Ereignis wurde für alle eine bedrückende Last. Jahre später konnte sich Kurt Tschamper glücklich schätzen, in Edith Züger eine engagierte und liebenswürdige Lebenspartnerin an seiner Seite zu haben. Sie weckte in ihm neuen Lebensmut und bot ihm wieder ein gemütliches Zuhause. Edith war stets um sein Wohlergehen bemüht. So genossen die beiden eine neue glückliche Zweisamkeit, unternahmen viele Wanderungen und Ferien im In- und Ausland. Besonders schätzten sie auch die familiären Festlichkeiten, die Hochzeiten ihrer Söhne und Töchter, Geburten und Taufen von Grosskindern sowie Konfirmationen. Das Paar schätzte auch das ungezwungene Zusammensein mit ihren Familien, Freunden, Verwandten und Nachbarn, nicht zu vergessen die kurzweiligen Jassnachmittage. Ab und zu nahm Kurt auch an den Treffen mit seinen ehemaligen Dienstkameraden teil. Bei allem Schönen und Erfreulichem hatten Kurt und Edith auch schwere Zeiten zu meistern, zum Beispiel zwei Herzinfarkte, diverse Operationen und der Abschied von lieben und geschätzten Familienangehörigen.

Kurt Tschamper war in jungen Jahren ein begeisterter Sportler. Als eleganter Skifahrer liebte er es, die steilen Hänge hinunter zu gleiten und herrliche Spuren im Neuschnee zu hinterlassen. Auch mit der Militär-Patrouille durfte er zusammen mit seinem Bruder „Bedi“ diverse schöne

Erfolge und Auszeichnungen feiern. Mit Leidenschaft kickte er auch beim ehemaligen Fussballclub Brittnau. Der Verstorbene war zudem auch einige Jahre Mitglied des Turnvereins Brittnau und fand später bei den Naturfreunden Brittnau gute Bergkameraden. Grosse Freude bereiteten ihm natürlich auch seine Grosskinder. Mit Interesse und Aufmerksamkeit verfolgte er deren schulische und berufliche Werdegänge und schätzte ihren Besuch. Die Geburt seines ersten Ur-enkels Lars im Juni 2009 war für ihn ein ganz besonderes Ereignis. Stolz liess er sich mit dem kleinen Erdenbürger in seinen Armen fotografieren.

In Kurt Tschampers letzten Lebensjahren wurde sein Alltag den Umständen entsprechend immer ruhiger. Es war hart für ihn, nicht mehr Velo fahren und wandern zu können, auf das Pilze suchen und noch auf so viel anderes verzichten zu müssen. So wurde der Korbstuhl auf dem Balkon gezwungenermassen zu seinem Lieblingsplatz. Von dort aus verfolgte er aufmerksam das Geschehen in seiner nächsten Umgebung. Ein müdes Lächeln huschte jeweils über sein Gesicht, wenn jemand auf einen kurzen Schwatz zu ihm kam. Wurde allerdings „Sport“ zum Gespräch, änderte sich Kurt's Stimmung und er wurde wieder hell wach. Bis zuletzt verfolgte er in den Medien Fussball-, Tennis- und andere Sportreportagen und merkte sich die Resultate. Die fast täglichen Besuche seines stets gutgelaunten Freundes und Nachbarn Fredy, welcher ihn immer wieder aufmunterte, waren eine Wohltat für den Verstorbenen. Die Trauerfamilie dankt ihm auch an dieser Stelle herzlich.

Die Besuche auf dem Zelgli bei seiner Tochter Silvia und deren Familie wurden in Kurt's letzten Lebenswochen seltener und stiller. Auf seine feine Art wusste er immer noch viel zu erzählen und hörte auch interessiert zu. Aber nach dem Beobachten der Spatzen und Amseln beim Baden am nahen Wasserspiel zog es ihn wieder nach Hause. Am Dienstag, den 23. August, musste Kurt wegen plötzlichen starker Schmerzen ins Spital Zofingen eingewiesen werden. Rettung gab es für ihn leider nicht mehr, so dass er am Abend des 2. Septembers im Kreise seiner Lieben friedlich einschlafen durfte.

Die Trauerfamilie vermisst ihren gütigen und liebenswürdigen Vater, Grossvater und Freund. Alle, die mit Kurt Tschamper ein Stück ihres Lebensweges gegangen sind, trauern um einen aufrichtigen, bescheidenen und humorvollen Menschen.

*Marianna Buchmüller, Höhenweg 4, 4805 Brittnau*